

(A)

(C)

(B)

(D)

**Vizepräsidentin Michels:** Danke schön! – Frau Kubala! Ich möchte mich noch einmal entschuldigen: Ich wollte Ihnen nicht ins Wort fallen. Aber wenn Ihre Rede beendet gewesen wäre, hätten wir die Frage nicht mehr zulassen können. Deshalb diese Ausnahme. Ich bitte um Verständnis.

[Ritzmann (FDP): Die Frage war wichtig!]

Als nächster Redner hat nun der Abgeordnete Buchholz das Wort. – Bitte schön!

[Frau Senftleben (FDP): Herr Buchholz,  
jetzt aber 'ran!]

**Buchholz (SPD):** Auch für die FDP? Na, mal sehen! – Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

[Niedergesäß (CDU): Towarischi!]

Guten Morgen! Es ist 20.20 Uhr – ich weiß! Aber nach den Anträgen, mit denen uns die Grünen heute belästigen, kann ich nur sagen: Endlich aufgewacht! Guten Morgen! Die WM kommt im nächsten Jahr, und Sie haben es auch schon gemerkt. Tolle Leistung!

**Buchholz**

(A)

[Beifall bei der SPD und der FDP –  
Vereinzelter Beifall bei der Linkspartei.PDS]

Zunächst kurz zur Chronologie, bevor Sie gleich wieder das Gegenteil behaupten:

[Schröffenegger (Grüne): Wann entscheidet ihr,  
wohin die Fanmeile kommt?]

Am 31. März 2003 haben Franz Beckenbauer und – Achtung! – Jürgen Trittin – vielleicht kennen Sie den noch –

[Sen Böger: Wer ist das?]

zusammen die Ziele „Green Goal“ für die WM 2006 vorgestellt. Das war am 31. März 2003 – erstes Datum!

[Frau Abg. Hämmerling (Grüne) meldet  
sich zu einer Zwischenfrage.]

**Vizepräsidentin Michels:** Herr Abgeordneter, gestatten Sie eine Zwischenfrage von Frau Hämmerling?

**Buchholz (SPD):** Nein, erst einmal die Chronologie, sonst bringt sie mich noch durcheinander! – Zweites Datum in der Chronologie: Das ist der 10. November 2004, und dieses Datum betrifft das Parlament. Mein geschätzter Kollege Holger Rogall und ich haben an diesem Tag das Zehn-Punkte-Umweltprogramm „Umweltschutz schafft Arbeit“ der SPD-Fraktion vorgestellt. Das ist ein gutes Jahr her. Punkt 9 dieses Umweltschutzprogramms hieß: „Green Goal – Großveranstaltungen mit zukunftsfähigen Konzepten“ – und dann ein ganzes Kapitel nur zu diesem Thema. Das war vor einem Jahr bei der SPD-Fraktion und der zweite Punkt meiner Chronologie.

(B)

[Beifall bei der SPD –  
Beifall der Frau Abg. Senftleben (FDP) –  
Frau Senftleben (FDP) und  
Dr. Rogall (SPD): Bravo!]

Jetzt kommt das dritte Datum. Die Grünen setzen sich hin und sehen: Da kommt ja etwas. Mein lieber Scholli! Da schreiben wir mal etwas mehr Papier voll. –

[Heiterkeit bei der FDP]

Und was finden wir? –

[Frau Senftleben (FDP): 23 Anträge!]

Ich bitte den Kollegen von der PDS um Verzeihung, aber die toraffinen Redewendungen muss man hierbei einfach verwenden. Es gab bisher drei goldene Regeln: Elf Freunde sollt ihr sein! –

[Heiterkeit]

Der Ball ist rund. – Und: Das Spiel dauert 90 Minuten.

[Beifall bei der SPD]

Aber jetzt gibt es etwas Viertes, hier und heute von der Grünen-Fraktion vorgelegt, nämlich die 38 völlig überflüssigen Phrasen des deutschen Fußballs. Warum diese Zahl? – Schauen Sie sich die Anträge an! Es sind 38 Unterpunkte.

[Mutlu (Grüne): Schauen  
Sie sich die mal an!]

(C)

Die beiden ersten – wahrscheinlich besonders wichtigen, weil sie ganz vorne stehen – lauten: „Informationen zur Stadtgeschichte“ und „Informationen zu kulturellen und touristischen Angeboten in und um Berlin“.

[Heiterkeit]

In dieser Qualität geht es weiter. Herzlichen Glückwunsch zu diesen 38 Punkten!

[Beifall bei der SPD und der FDP –  
Beifall des Abg. Czaja (CDU)]

Schauen wir uns die Inhalte etwas konkreter an! Stichwort „Verkehr“: Im Ursprungspapier der FIFA ist dazu zu lesen – ich zitiere aus diesen Leitlinien einen Satz:

Der Anteil für Fahrten zu den WM-Stadien mit dem öffentlichen Nahverkehr wird auf 50 % erhöht.

[Frau Dr. Klotz (Grüne): Die Preise werden erhöht!]

Meine Damen und Herren von den Grünen! Wenn das unsere Leitlinien wären, wäre es traurig, denn in Berlin sind wir bereits bei einem Anteil von 80 % für den öffentlichen Personennahverkehr, der das Olympia-Stadion in vorbildlicher Weise bedient. Wir haben einen S-Bahn- und U-Bahnanschluss, um den uns fast alle deutschen Metropolen, insbesondere die mit den neuen Arenen, beneiden. Und da sollen wir uns an den FIFA-Regeln orientieren, die Sie jetzt auch endlich gelesen haben! – Nein danke! Wir sind da schon viel weiter hier in Berlin.

(D)

[Beifall bei der SPD und der Linkspartei.PDS –  
Zurufe von der SPD: Sehr richtig!]

Ihr Antrag Nr. 2 ist ein Stück aus dem Tollhaus. Darin geht es auch um die WM-Tickets und Fahrscheine, und er enthält konkrete Werte: 6 € für ein Tagesticket. – Toll, aber wie haben Sie diese Zahl erwürfelt? – Vielleicht haben Sie die Hälfte von 11 genommen, und es kam ca. 6 heraus. Das sind Werte, bei denen man nicht weiß, woher sie kommen. Frau Kubala war offensichtlich schon bei der Senatsvorbereitung dabei und hat mitbekommen, wie die Staatssekretäre, Herr Böger und Frau Junge-Reyer miteinander etwas ausgemacht haben. Das wissen Sie schon alles. Aber woher wissen Sie, wie die Verkehrspreise entstehen, und wie können Sie die berechnen? – Wie gesagt: Tolle Leistung!

Wenn man sich die Inhalte näher ansieht, wird es richtig peinlich, Frau Kubala! Sie haben so oft das Wort „Eigentor“ benutzt, und nun müssen Sie es sich auch anhören. In Ihrem neuen Antrag steht – wörtlich:

Neue Baustellen im zentralen Bereich sind auszuschließen.

– Aha! – Aber bis vor kurzem hat Ihre Fraktion noch, wenn es um Baumaßnahmen im Jahr 2006 ging, vordringlich und schnellstmöglich die Tramlinie zum Alexanderplatz gefordert. In Ihrem jetzigen Antrag wollen Sie die aber explizit ausschließen. Was gilt denn nun, Frau Hämmerling?

**Buchholz**

(A)

[Frau Hämmerling (Grüne):  
Das war vor zwei Jahren!]

– Gut, dass Sie sagen: vor zwei Jahren! – Frau Hämmerling, Sie kommen auch gleich noch dran, und zwar mit etwas, was Sie vor fünf Jahren vorgebracht haben. Keine Angst!

[Abg. Niedergesäß (CDU) meldet  
sich zu einer Zwischenfrage.]

**Vizepräsidentin Michels:** Herr Abgeordneter, gestatten Sie eine Zwischenfrage von Herrn Niedergesäß?

**Buchholz (SPD):** Lieber nicht! Ich bin gerade so in Schwung.

[Heiterkeit –  
Beifall bei der SPD –  
Beifall der Frau Abg. Senftleben (FDP)]

Schauen wir uns noch weitere relevante Unterpunkte Ihrer Anträge an! Ich habe ja schon tolle Blüten gefunden, aber es wird immer noch besser. Es ist schon eine Weile her, dass die Grünen mit Herrn Köppl und Herrn Cramer echte Fußballer in ihren Reihen hatten. Die haben gedribbelt und auch mal ein Tor geschossen. Die wussten vor allem, wo das eigene Tor und wo das fremde ist. Eigentore gab es da nicht so oft. Von denen hätten Sie sich noch etwas mit auf den Weg geben lassen sollen.

(B)

Nehmen wir den Antrag Nr. 6 aus Ihrer tollen Reihe von Phrasen – Überschrift: Fanmeile am 17. Juni: Die Grünen wollen den Fanpark also nicht im Spreebogenpark, sondern auf der Straße des 17. Juni. Inhaltlich haben Sie wahrscheinlich Recht, denn inzwischen wissen wir alle, dass wahrscheinlich die Straße des 17. Juni und nicht der Spreebogen ausgewählt wird. Es ist insofern wahn-sinnig revolutionär, den Antrag am 15. November so einzubringen.

[Mutlu (Grüne): Guten Morgen!]

Aber jetzt kommt es, nämlich die Begründung – ich zitiere aus dem aktuellen Antrag:

Mit der Straße des 17. Juni steht eine erprobte, ökologisch vertretbare und allen Sicherheitserfordernissen entsprechende Fläche zur Verfügung.

[Beifall der Frau Abg. Flesch (SPD) –  
Krestel (FDP): Ist doch völlig versiegelt!]

– So, so! Dass die Besucher dann nicht nur auf der Straße, sondern auch im Tiergarten herumlaufen, wissen Sie.

Frau Hämmerling, jetzt zu Ihnen: Sie haben am 12. April 2000 in einem Antrag der Grünen – er ist mit Ihrer Unterschrift versehen –, bei dem es um die Love Parade ging, auch eine schöne Aussage zur Straße des 17. Juni aufgenommen. Ich zitiere:

Inzwischen hat die Love Parade Ausmaße angenommen, die unverträglich für den bisherigen Veranstaltungsort, die Straße des 17. Juni und den Berliner Tiergarten, sind.

Eine zweite Aussage ist noch schöner, Frau Hämmerling: (C)

Eine weitere Belastung durch Veranstaltungen dieser Größenordnung im Großen Tiergarten kann nicht hingenommen werden, weil irreversible Schäden für die Umwelt drohen.

[Doering (Linkspartei.PDS): Hört, hört!]

Jetzt lautet die Frage: Welche Halbwertszeit haben Aussagen der Grünen zur Verkehrs- und Umweltpolitik, Frau Hämmerling? – Wir wissen es nicht, auf jeden Fall keine 90 Minuten.

[Heiterkeit]

Vielleicht ist es besser, vorher nicht nur die Spielregeln des Fußballs zu lesen, sondern sich auch inhaltlich vorzubereiten. Hätten Sie nicht so viel Papier vollgeschrieben, hätten Sie Zeit für das Training gehabt. Wären Sie mal hinausgegangen – das als meine persönliche Empfehlung. Franz Beckenbauer sagt immer: „Schaun mer mal!“ – Ich sage: Grünen-Fraktion, zurück in die Kabine! 10 Wochen hartes Ausdauertraining draußen in kurzen Hosen! Vielleicht kommen Sie dann auf bessere Ideen. – Schönen Dank!

[Beifall bei der SPD, der Linkspartei.PDS und der FDP –  
Vereinzelter Beifall bei der CDU –  
Sen Böger: Bravo!]

**Vizepräsidentin Michels:** Das Wort zu einer Kurzintervention hat zunächst Frau Hämmerling. (D)

[Zuruf]

– Ja, zwei pro Debattenbeitrag! Frau Kubala, Sie kommen noch dran. Keine Angst!